

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

Wie soll man bei einer Rede den Fokus auf einen kommunalen Haushalt legen, wenn die Welt um einen herum gerade alle Regeln neu schreibt. Haben wir uns in der Vergangenheit auf Frieden in Europa, eine beherrschbare Natur und sichere Energieversorgung „verlassen“, so steht dieser Haushalt unter ganz anderen Vorzeichen. Eine durch den Klimawandel und andere Umweltsünden zerstörtes natürliches Umfeld, dass nicht mehr beherrschbar ist, wie uns Flut- und andere Wetterkatastrophen ständig vor Augen führen - und dies nicht nur irgendwo auf der Welt sondern auch konkret hier vor Ort. Ein Krieg in Europa deren Auswirkungen wir noch gar nicht absehen können und eine Pandemie von der wir nicht wissen, ob nicht die nächste Variante uns wieder aus der im Moment gefühlten Phase von „Überstanden“ reißen wird.

Was von den oben nur angedeuteten Krisen müssen sich eigentlich in diesem Haushalt wiederfinden?

Wieviel Millionen brauchen wir, um die Energiesicherheit sicherzustellen und Energie für unsere Bürger*innen auch bezahlbar machen zu können? Wieviel Geld müssen wir vorhalten, um den Menschen zu helfen, die in der Ukraine vor einem Aggressor fliehen müssen. Wieviel Geld müssen wir ansetzen um die Folgen weiterer Umweltkatastrophen zu bezahlen – und letztlich die Frage wieviel Geld müssen wir als Kommune aufbringen um den globalen Kampf gegen den Klimawandel wirksam zu unterstützen.

Wenn ich den Haushalt unter diesen Fragestellungen betrachte und versuchen würde auch nur ansatzweise passende Änderungsvorschläge einzubringen, dann würde ich mich wohl am Rande der totalen Verzweiflung bewegen. Nichts destotrotz möchte ich bereits jetzt sagen, dass ich mich sehr freue sowohl einige eigene kleine Verbesserungsvorschläge einbringen zu können und auch den konstruktiven Vorschlägen der anderen Fraktionen – zumindest teilweise- zustimmen zu können.

Doch bevor ich später darauf zurückkomme möchte ich nach dem düsteren Einstieg auch ein paar positive Bewertungen vortragen – verbunden mit einem Dank.

Meinen Dank richte ich an die gesamte Verwaltung, die sich an der Gestaltung des Haushalts beteiligt hat – namentlich natürlich an den Kämmerer Herrn Beeck – aber auch an jede Kolleg*in, die durch Sparvorschläge, konstruktive Verbesserungsideen, persönliches Engagement dazu beiträgt, dass wir in einer lebenswerten Stadt leben können, die weiterhin bezahlbar bleibt.

Vorgelegt haben sie uns einen grundsoliden Haushaltsentwurf, der in seiner Grundstruktur unsere volle Zustimmung findet. Wir sind sehr zufrieden mit ihrer vorsichtigen und vorausschauenden Planung. Auch sind wir froh, dass sie sehr offen mit uns über Luftnummern und einen nur durch einen „Finanztrick“ ausgeglichenen Haushalt reden. Wir nennen es Corona Abgrenzung und reden in Wahrheit über neue Schulden, die zurückgezahlt werden wollen.

Es mag für Corona ein einmaliges nutzbares Tool gewesen sein, dass uns in der aktuellen Krise helfen sollte – aber wir sind nicht der Meinung, dass nachhaltige Finanzplanung funktioniert indem man nun Folgekosten von Klimaschäden und Kriegsfolgen ebenfalls in eine Abgrenzung nimmt, so dass wir einen ausgeglichenen Haushalt verabschieden können.

Neben dieser aus unserer Sicht sehr vernünftigen Finanzplanung gibt es auch durchaus positive Elemente in diesem Entwurf von denen ich einige hier positiv erwähnen möchte:

- Steigende Bevölkerungszahl und sinkende Arbeitslosenzahlen
- Eine halbe Million für Sportstätten
- Keine finanziellen Mittel für einen Parkplatz vor dem Schwimmbad
- Entwicklung des Schuldenstandes
um nur einige zu nennen.....

Was aus unserer Sicht derzeit aber nicht in den Plan passt, sind:

- Ein Wohnmobilstellplatz für mehr als 100.000 € und weiterhin externe Dienstleistung im Sicherheitsbereich statt eigenen Personals

Was uns in diesem Haushalt fehlt:

Lasse sie mich noch einmal auf den Anfang meiner Rede zurückkommen – den Entwurf ergänzen um einige kleine Bausteine sollte heute unsere Aufgabe sein. Dazu gibt es Anregungen, Folgeanträge und konkrete Änderungen. Zu den Anregungen gehört die Aufforderung an uns selbst sehr zeitnah eine nachhaltige Lösung zur Unterbringung und Betreuung von Menschen in Not für Übach-Palenberg zu erarbeiten – Menschen in Not werden in Zukunft immer wieder Hilfe brauchen, deswegen sollte eine Strategie „Rückbau und teurer Wiederaufbau von Containerangeboten“ der Vergangenheit angehören.

Auch im Naturschutz fehlen kreative Ansätze – allein die Bilder aus den vergangenen Tagen aus der Teverner Heide zeigen, dass wir dringend eine neue Linie für Baum- und Naturschutz brauchen. Nach unserer Ablehnung des Forstwirtschaftsplans hoffen wir, dass wir im Jahr 2023 einen neuen nachhaltigen Ansatz in den Ausschüssen diskutieren können.

Auch im Blick auf die kommenden Herausforderungen im Bereich Wasserversorgung und Wasserschutz müssen wir sicherlich andere Akzente in unseren kommunalen Haushalt einbringen. Zu den alten Aufgaben der Wasserwirtschaft kommen unter den wechselnden klimatischen Bedingungen zahlreiche neue hinzu: optimierte Trinkwassersicherung, Starkregen-Management und Stadtbegrünung. Alleine das Umsetzen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie von 2000 wird wohl in den kommenden Jahren zu erheblichen Mehrbelastungen führen.

Deswegen bin ich sehr froh, dass wir in der letzten Woche sehen konnten, dass alle Fraktionen zumindest mit einem ersten kleinen Ausblick gezeigt haben, dass wir aus der Politik hier in die Verantwortung gehen müssen. Danke gilt es der SPD zu sagen für das Erinnern an die Baumpflanzungen, die ausgeblieben sind, Danke gilt es der CDU/FDP zu sagen für den Antrag Balkonkraftwerke fördern zu wollen, und schließlich Dank an den

Bürgermeister, der in den letzten Wochen intensiv mit uns Grünen die Idee einer Bürgergenossenschaft zur eigenen Erzeugung von regenerativer Energien in Übach-Palenberg gearbeitet hat – von Menschen aus der Stadt für die Menschen in der Stadt- last but not least Dank an meine eigenen Fraktionskolleginnen, die mit eigenen Anträgen, die uns heute noch beschäftigen begleitende Anträge zur Jahresplanung eingebracht haben.

Zusammengefasst bedeutet dies für uns:

Wir können trotz einiger Schwächen diesem Haushalt dann zustimmen, wenn unsere Änderungsvorschläge angenommen werden.

- Bereitstellung der Planungskosten für eine eigene regenerative Energieversorgung
- Streichung der Ausgaben für den Wohnmobilplatz für 2023
- mittelfristige Umschichtung von finanziellen Mitteln vom privaten Ordnungsdienst zu mehr Angestellten bei der Stadt Übach-Palenberg

Unterstützen können wir den Vorschlag der CDU zu Balkonkraftwerken und teilweise auch die Anträge der SPD – nicht annehmen können wir die Anträge zu den Sportplätzen. Neben der aktuellen Diskussion zu möglichen Gesundheitsgefährdungen halten wir Kunstrasen derzeit für auch für unangebracht, weil die Umweltschädigung anscheinend viel größer ist, als bisher häufig angenommen. So hat das Fraunhofer Institut kürzlich unter anderem in einer Studie veröffentlicht, dass ein Kunstrasenplatz im Schnitt pro Jahr drei Tonnen Plastik verliert. Die Europäische Chemikalien-Agentur (ECHA) hat Vorschläge entwickelt, wie der Einlass von Mikroplastik in die Umwelt reduziert werden könne. Dabei ist in einem ersten Bericht davon die Rede, Gummi-Granulat auf die Verbotsliste der sogenannten REACH-Verordnung zu setzen. All dies spricht aus unserer Sicht dafür derzeit auf Kunstrasen zu verzichten. Aber wir wäre bereit der SPD entgegenzukommen, wenn der Antrag umgewidmet wird in „Verdopplung des Ansatzes Sportstättenertüchtigung bei gleichzeitigem Verbot für weitere Kunstrasenplätze – zumindest bis es neue Alternativen ohne Einbringung von Mikroplastik in die Umwelt und zweifelsfrei ohne Gesundheitsgefährdung gibt“.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit